

Samstag, 24. September 2011: Ersatz-Herbstfahrt

Dank dem, dass ich diese Ausfahrt noch am Donnerstag auf unserer Homepage veröffentlicht habe, hat sich auch Benu daran beteiligt. Leider fühlte sich Werner nicht so gut (aufgrund einer Pizza vom Vorabend), so dass wir nur zu dritt waren: Aschi, Benu und ich. Wir trafen uns um 9:30 Uhr zwischen Gäbelbach und Brünnen. Die erste Etappe führte über die Autobahn und unter dem Nebel hindurch bis nach Yverdon-les-Bains. Beim Aufstieg nach Ste-Croix durchstießen wir die Nebendecke und von nun an war nur noch purer Sonnenschein angesagt. Zwischen Ste-Croix und Fleurier spürten wir nochmals kurz die frühmorgendliche (Sau-)Kälte; doch während der Kaffeepause an der Sonne konnten wir uns schnell wieder aufwärmen.

Ich wählte danach die Route über La Brévine, dann direkt an den Doubs, dann weiter nordwärts bis nach Longemaison und dann westwärts ins Val de Loue. Die Jurahöhen und -flächen rund um La Brévine sind immer wieder sehenswert und vom (fehlenden) Verkehr wurden wir wieder einmal verwöhnt: ab und zu trafen wir auf ein Auto oder ein Motorrad – ansonsten freie Strassen! Die Einfahrt ins Val de Loue ist immer wieder überwältigend: die markanten Felswände und die tiefe Schlucht. In Lods machte ich noch einen kleinen Abstecher hangaufwärts nach Longeville und dann wieder hangabwärts nach Vuillafans. Wie schon kurz nach der Grenze trafen wir auch hier wieder auf eine Gruppe französischer Jäger mit dem Gewehr im Anschlag (zum Glück betrachteten sie uns nicht als "Freiwild").

Inzwischen war 12:30 Uhr und somit Zeit fürs Mittagessen. Wir hatten zwei Restaurants zur Auswahl: das Logis-de-France-Restaurant la Truite d'Or in Lods oder das kleine Restaurant in Vuillafans, das Aschi und ich 14 Tage zuvor gefunden haben. Wir entschieden uns fürs Zweite, parkierten unsere Motorräder vor dem Gärtli und setzten uns ins Gärtli. So wie es aussieht, haben sie erst kürzlich ein schönes, neues Dach gebaut, so dass man nicht an der Sonne sitzen muss. Aschi und Benu wählten das Menü und ich Tomatensalat, Käseomelette und Pommes frites. Das Essen ist recht gut und da Aschi und Benu auf den Käse und das Dessert verzichteten, rundete der Wirt die Rechnung so ab, dass wir für alle drei schlussendlich nur noch 36 Euro bezahlten.

Gestärkt wollten wir losfahren – doch irgendwie hatte ich meine Gedanken wohl nicht ganz beisammen, denn ich zog mir nur den Kopfpariser an und wollte ohne Helm losfahren – zum Gelächter von Aschi und Benu. Ich wählte zuerst die Bergstrecke nach Echevanne hinauf (herrliche Kurven und schöne Aussichten!) und dann überquerten wir die Ebene bis nach Epenoy, wo wir auf die D461 einbogen – eine Fast-Autobahn mit 4 Spuren bis kurz vor Fuans. Da wir noch sehr gut in der Zeit waren, bog ich vor Fuans ins Vallée du Dessoubre ein. Die Strasse schlängelt sich nach und nach ins Tal hinunter, vorbei am Cirque de Consolation (Quelle) bis hinunter nach Gigot, wo wir auf der neuen Terrasse des Restaurants den Zvierhalt machten. Der MCB hat hier auch schon den Mittagshalt gemacht; doch die Gebäude wurden inzwischen schön renoviert und sehen wesentlich besser aus.

Wir fahren danach der Dessoubre nach hinunter bis zur D464, die uns danach in schönen Kurven nach Maïche hinauf führte. Bei Benus neuem BMW leuchtete die Benzinlampe auf; doch wir kalkulierten, dass der Sprit eigentlich noch bis in die Schweiz ausreichen sollte (Le Locle). Wir fahren über die D437 bis in die Höhe von Narbief, bogen links ab und wählten die Abkürzung nach Villers-le-Lac hinunter. Von dort war es dann nur noch ein Katzensprung bis über die Grenze und zur nächsten Tankstelle (und es hat gereicht!). Dann nahmen wir den letzten Teil unter die Räder: über Les-Ponts-de-Martel und Neuchâtel nach Bern zurück. Mit der Sonne im Rücken und ca. 370 km mehr auf dem Tacho erreichten wir nach dieser herrlichen Ausfahrt um 18 Uhr unsere geliebte Heimat.

Euer Tourenleiter Martin

